

Die TK in Europa

TK-Ergebnisanalyse zu EU-Auslandsbehandlungen 2007

Dr. Caroline Wagner, Techniker Krankenkasse Hamburg, Stabsbereich Unternehmensentwicklung, Referentin Europa und Internationales

Datenbasis und Methodik

Die Techniker Krankenkasse (TK) ist mit mehr als sieben Millionen Versicherten seit 2009 die größte Krankenkasse in Deutschland. Die TK konnte 2008 erstmals gezielt die 34.000 TK-Mitglieder nach ihren Erfahrungen fragen, die im Rahmen der Kostenerstattung 2007 eine EU-Auslandsbehandlung in Anspruch genommen haben. Die Rücklaufquote von 35 Prozent dokumentiert das starke Interesse an Auslandsbehandlungen. Unter der Annahme, dass die Befragten repräsentativ für die jeweilige Grundgesamtheit sind, wurden die Ergebnisse auf die 34.000 TK-Mitglieder und die GKV hochgerechnet. In der TK nutzten 2007 im Rahmen der Kostenerstattung mindestens 1 Prozent der Mitglieder den EU-Gesundheitsmarkt, das wären 420.000 Mitglieder in der GKV. Die Hochrechnungen stellen aufgrund der Beschränkung auf die reine Mitgliederbetrachtung eine sehr konservative Schätzung dar.

Ergebnisse

Nutzer von EU-Auslandsbehandlungen nach Ländern

Land	TK-Mitglieder	GKV
Spanien	6.595	81.347
Österreich	5.258	64.852
Italien	4.284	52.833
Tschechien	3.312	40.849
Polen	3.126	38.559
Frankreich	2.077	25.623
Schweiz	1.923	23.720
Ungarn	1.900	23.438
Andere Länder	5.525	68.129
Gesamt	34.000	419.350

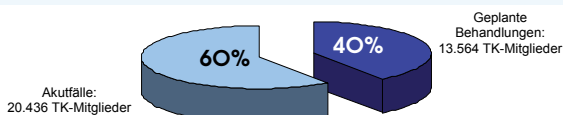
EU-Länder

Spanien, Österreich und Italien sind als beliebte Reiseziele naturgemäß die Länder, in denen 2007 auch die häufigsten EU-Auslandsbehandlungen stattfanden. Danach folgen Tschechien, Polen, Frankreich, Schweiz und sehr bald schon Ungarn, darunter sind jene osteuropäischen Länder, in denen auffallend viele Gesundheitsleistungen aus ökonomischen Gründen genutzt wurden.

Geplante EU-Auslandsbehandlungen

Die Nutzung geplanter EU-Auslandsbehandlungen hat deutlich zugenommen: 40 Prozent der Nutzer planten ihre Behandlung gezielt, im Vergleich zu 7 Prozent in 2003. Hochgerechnet waren dies 167.000 Mitglieder in der GKV. Bei 60 Prozent handelte es sich um Akut- oder Notfälle.

Geplante Behandlungen und Akutfälle von TK-Mitgliedern im EU-Ausland



Behandlungsqualität

33 Prozent der befragten TK-Mitglieder waren mit der Behandlung im EU-Ausland vollkommen zufrieden und 37 Prozent sehr zufrieden. Die Behandlungsqualität schätzten 96 Prozent der Befragten als nicht schlechter als im deutschen Gesundheitssystem ein.

Gründe für geplante Behandlungen



Erkrankungsarten

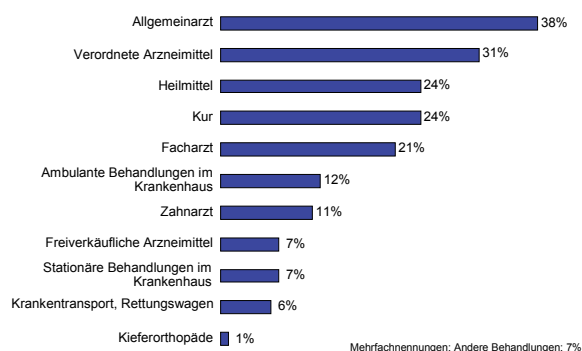
Auch die Verteilung der Erkrankungen weist auf eine stärkere Tendenz zu geplanten Behandlungen hin. Ein Drittel aller Erkrankungen (31 Prozent) entfiel 2007 auf (chronische) Gelenk- und Rückenleiden statt wie noch 2003 auf unfallbedingte Verletzungen (damals 25 Prozent). Damit haben die Akut- bzw. Notfälle in Form von unfallbedingten Verletzungen (offene Wunden, Brüche, Verbrennungen, Vergiftungen) mit jetzt 14 Prozent deutlich an Bedeutung verloren. Dies gilt auch für die eher akuten Krankheiten der Atmungsorgane (Erkältung, Grippe, Lungenentzündung), deren Anteil von 23 Prozent 2003 auf 11 Prozent 2007 zurückgegangen ist. 11 Prozent der Befragten litt unter Zahnerkrankungen, wobei allerdings nicht jede Behandlung geplant gewesen sein dürfte. Herz-Kreislauf-Erkrankungen machten 10 Prozent aus.

Behandlungsarten

Bei den EU-Auslandsbehandlungen der befragten TK-Mitglieder handelte es sich überwiegend um ambulante Behandlungen. Hier dürfte das ausgeprägte Kostenbewusstsein der Patienten bei Eigenleistungen und Zuzahlungen (z. B. Arzneimittel und Zahnbehandlungen) bzw. Leistungseinschränkungen (z. B. Kuren und Heilmittel)

im deutschen Gesundheitssystem eine Rolle gespielt haben. So ließen sich auffallend viele TK-Mitglieder Medikamente verschreiben und Heilmittel verordnen. Hochgerechnet auf die GKV handelte es sich um mindestens 130.000 Verordnungen von Medikamenten und um 100.000 Verschreibungen von Heilmitteln. Auch Kuren und Zahnbehandlungen wurden primär aus Kostengründen stark nachgefragt und dürften in der GKV eine Größenordnung von 100.000 Kuren und 47.000 Zahnbehandlungen erreicht haben.

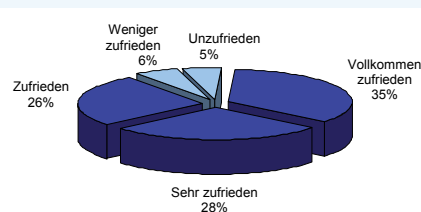
Art der Behandlung im EU-Ausland



TK-Europa-Service

Um eine qualitativ hochwertige und unbürokratische EU-Auslandsversorgung in den grenznahen Regionen, im Urlaub und bei geplanten Behandlungen zu gewährleisten, schließt die TK für ihre Versicherten seit 2004 Verträge mit Kliniken ab. Heute umfasst dieses Angebot in Kooperation mit der AOK-Rheinland/Hamburg die Niederlande, Belgien, Österreich und Italien. Der Bekanntheitsgrad des TK-Europa-Services bei den befragten TK-Mitgliedern beträgt inzwischen 20 Prozent, obwohl er sich noch im Aufbau befindet. Die Zustimmung ist beachtlich: 35 Prozent der Nutzer waren mit der Betreuung und Qualität der Behandlung in den Vertragskliniken vollkommen zufrieden und 28 Prozent sehr zufrieden.

Zufriedenheit mit dem TK-Europa-Service



TK-Europa-Kur-Service

Die TK hat seit 2005 für ihre Versicherten auch Verträge mit Kureinrichtungen im EU-Ausland in Österreich, Italien, Tschechien, Ungarn, Polen und der Slowakei abgeschlossen. EU-Auslandskuren wurden 2007 von 24 Prozent der befragten TK-Mitglieder genutzt. Der besondere TK-Europa-Kur-Service ist bereits 26 Prozent bekannt.

Grenzüberschreitende Kooperation mit anderen Krankenkassen

45 Prozent der Befragten wünschen sich eine Zusammenarbeit der TK mit anderen Krankenkassen im EU-Ausland für eine flächendeckend schnelle und reibungslose Übernahme der Behandlungskosten.

Diskussion

Gesundheitspolitische Herausforderungen bei EU-Auslandsbehandlungen

Fehlende Informationen, finanzielle Unwägbarkeiten, hohe Unzufriedenheit mit dem Prinzip der Kostenerstattung, fehlende Transparenz zur Beurteilung der Versorgungsqualität, ungeklärte Haftungszuständigkeiten bei Behandlungsfehlern sowie sprachliche Schwierigkeiten gefährden die Patientensicherheit und -rechte bei der Inanspruchnahme von EU-Auslandsbehandlungen. Größtenteils wurden Regelungen zu diesen Themen in der neuen EU-Richtlinie über die Ausübung der Patientenrechte in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung vorgeschlagen. Durch aktive nationale Ausgestaltung der EU-Gesundheitspolitik lässt sich für Patienten mehr Sicherheit bei EU-Auslandsbehandlungen erzielen. Notwendig sind verbesserte gesetzliche Rahmenbedingungen auf nationaler und supranationaler Ebene. Auch den Krankenkassen in Deutschland kommt bei der Beratung in diesen Fragen künftig eine verantwortungsvolle Aufgabe zu.

Kontakt für Rückfragen

Dr. Caroline Wagner
Referentin Europa und Internationales,
Unternehmensentwicklung
Techniker Krankenkasse
Bramfelder Straße 140
22305 Hamburg
E-Mail: Dr.Caroline.Wagner@tk-online.de



Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.